Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Dr. Ant. Reichenow.

I. Jahrgang. Dezember 1893. № 12.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Dr. Reichenow in Berlin N. 4. Invalidenstr. 43 erbeten, den Buchhandel betreffende Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. Karlstr. 11 zu richten.

Le Martin-Pêcheur, du Senegal, appellé Crabier.

Von Dr. **Ant. Reichenow.**

Unter dem Namen „Martin-Pêcheur, du Senegal, appellé Crabier" ist in Buffon's „Histoire Naturelle des Oiseaux" Tome VIII (Paris 1783) auf Tafel 334 und p. 61 ein *Halcyon* vom Senegal abgebildet, welcher später auf Grund dieser Darstellung von Latham (Index Ornith. II. p. 249) *Alcedo cancrophaga* genannt worden ist. Gmelin (S. N. 1. p. 455) führt die Form als *Alcedo senegalensis* var. *β* auf. Von neueren Schriftstellern wird die Art nicht erwähnt; insbesondere ist sie von Dr. Sharpe weder in dem Monograph of the Alcedinidae noch in dem Catalogue of the Birds in the British Museum Vol. XVII erwähnt, jedenfalls weil sie (mit Recht) für eine dubiöse Form gehalten wurde. Ich glaube nun diesen „Crabier" in zwei alten Stücken der Berliner Sammlung wiedergefunden zu haben. Dieselben sind von dem deutschen Konsul in Bordeaux, Herrn Delbrück, im Jahre 1822 dem Museum übersandt worden und waren angeblich am Senegal gesammelt. Sie passen hinsichtlich der Gröfse und der Färbung im allgemeinen auf die Buffon'sche Abbildung, nur ist der Unterkiefer schwarz und auf der Unterseite die Kehle weifs, ein breites Kropfband hellblaugrün wie der Rücken, der Unterkörper in der Mitte rein weifs, nur an den Seiten zart graulich und bei dem einen (jüngeren) Exemplar ockergelblich verwaschen. Diese an sich wesentlichen Abweichungen lassen sich trotzdem mit der Buffon'schen Abbildung recht wohl in Einklang bringen. Zunächst die Schnabelfarbe betreffend liegen mir von anderen mit schwarzem Unterkiefer versehenen *Halcyon*-Arten (*senegalensis*, *cyanoleucus*, *torquatus*) Stücke vor, bei welchen der Unterkiefer nur teilweise schwarz ist. Insbesondere hat ein Exemplar von *H. torquatus* nur Spitze, Schneidenrand und einen Mittelfleck schwarz, im übrigen aber den Unterkiefer rot

gefärbt. Ein ähnliches Stück könnte auch der Buffon'schen Abbildung als Original vorgelegen haben, und infolge dessen die Färbung des ganzen Schnabels rot angegeben sein. Die ockergelbe Färbung der Unterseite aber möchte auf Jugendzustand zurückzuführen sein, worauf insbesondere die ockergelbliche Färbung der Weichen bei dem einen Stück der Berliner Sammlung hinweist. Bei letzterem ist auch der Oberkopf grünlichgrau, wenig grauer als Hals und Rücken, wie auf der Buffon'schen Abbildung, während das andere, ältere Stück blafs bräunlichen Oberkopf hat. Die Länge der im Berliner Museum befindlichen Stücke beträgt 310 mm, was mit Buffon's Angabe „1 franz. Fufs" übereinstimmt.

Wenngleich nun meiner Ansicht nach der mir vorliegende Vogel mit grofser Wahrscheinlichkeit auf Buffon's Crabier und Latham's *Alcedo cancrophaga* bezogen werden kann, so nehme ich bei den vorhandenen Ungenauigkeiten in Abbildung und Diagnose dennoch Abstand, den Latham'schen Namen auf die Art anzuwenden, um so mehr als derselbe Name, *Alcedo cancrophaga*, von Forster einer anderen Art, dem Capverdischen *Halcyon*, beigelegt worden ist, und schlage vielmehr den Namen *Halcyon fortis* für die in Rede stehende Form vor, welche am Senegal und vielleicht in ganz Ober-Guinea den *Halcyon dryas* Hartlaub von Nieder-Guinea vertritt. — Nachfolgend die Diagnose:

Halcyon fortis n. sp.

? Martin-Pêcheur, du Senegal, appellé Crabier; Buffon Hist. Nat. T. VIII 1783 p. 61 T. 334.

? *Alcedo cancrophaga* Lath. Ind. Orn. II. 1790 p. 249.

H. dryadi simillimus, sed pileo dilutiore, pallide brunnescente nec obscure brunneo, pectore et ventre sicut subcaudalibus pure albis, hypochondriis dilute canescentibus distinguendus. L. t. 310, a. im. 120—125, c. 100, r. 60, t. 18 mm. — Hab. Senegal.

Farbenänderung bei den Federn der *Cotinga*-Arten.

Von Dr. E. Rey.

In vielen ornithologischen Werken wird als besondere Eigentümlichkeit der Gattung *Cotinga* hervorgehoben, dafs ihre blauen Federn beim Erhitzen gelb oder rot werden sollen. Dies ist nicht richtig. Alle Arten, welche ich darauf hin untersuchen konnte, *Cotinga coerulea* Vieill., *C. cincta* Bodd., *C. amabilis* Gould und *C. cayana* L. verändern die Farbe ihrer blauen Federn nicht beim Erhitzen. Dagegen nehmen die tief violetten Federn beim Erwärmen auf 130 ⁰ C. sofort eine hochorange Färbung an, und zwar findet dies Umfärben sowohl in trockener wie in feuchter Luft statt. Auch die roten und violetten Federn anderer Vögel, mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Reichenow Anton

Artikel/Article: Le Martin-Pecheur, du Senegal, appelle Crabier. 201-202